© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber ein menſchliches Skelet mit abnormer Wirbelzahl.

Von

Dr. Heinr. Bolau.

Das Hamburger Naturhiſtoriſche Muſeum iſt ſeit dem Jahre 1846 im Beſitz eines menſchlichen Skeletes, das ſich durch einige ſehr intereſſante und ſeltene Abweichungen von der Norm auszeichnet. Der Catalog des Muſeums ſagt über daſſelbe: »Männliches Skelet eines Kaziken, Namens Ancould, von der Inſel Chiloë, der zur Zeit der Revolution gegen die Spanier die Inſel tapfer vertheidigte. Das Skelet ward bei Wegräumung einer Kirchenruine ausgegraben und von dem Capt. Bendixen vom dän. Schiff »Daria« angekauft. Dem Muſeum geſchenkt von Herrn Lané Bödeker.« —

Für das Studium dieſes Skelets iſt es von Wichtigkeit, daſs an demſelben die Bänder ſämmtlich erhalten ſind, ſo daſs ein Verluſt einzelner Wirbel oder eine Verwechslung derſelben untereinander, da die ganze Wirbelſäule noch jetzt unverändert in ihrem natürlichen Zuſammenhange ſich befindet, von vorn herein ausgeſchloſſen iſt. — Da ſelbſt feinere Bindegewebspartien z. B. das Ligamentum interosseum zwiſchen Ulna und Radius und das Ligamentum obturatorium am Becken gut erhalten ſind, ſo ſcheint es, daſs das Skelet überhaupt nicht oder doch nur ſehr kurze Zeit in der Erde gelegen hat, dann aber künſtlich durch Waſſer macerirt worden iſt. Mit der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

letzteren Annahme läſst ſich die obige Angabe unſeres Cataloges ganz gut in Einklang bringen; denn wenn das Skelet in einer Kirchenruine gefunden wurde, ſo kann der betreffende Cadaver in einem Gewölbe derſelben aufgefunden worden ſein, kurze Zeit nachdem er beigeſetzt und nachdem in den damaligen unruhigen Zeiten die Kirche zerſtört worden war. Bis das Skelet in unſern Beſitz kam, kann dann immerhin noch eine Reihe von Jahren vergangen ſein. Die letzten Spanier wurden von der Inſel Chiloë 1826 vertrieben. —

Dem Schädel nach gehörte das Skelet einem ausgewachſenen noch nicht alten Individuum. Das Gebiſs iſt vollſtändig vorhanden; die Zähne, namentlich die letzten Backenzähne ſind wenig abgenutzt. Die Schädelnähte ſind bis auf die Sagittalnaht, die etwas verwachſen iſt, noch offen.

Die eigenthümlichen Abnormitäten des Skeletes ſind erſt vor Kurzem bemerkt worden.

Unſer Skelet hat ſieben normale Halswirbel, denen elf Bruſtwirbel, fünf Lendenwirbel, ſechs Kreuzbeinwirbel und vier(?) Schwanzwirbel folgen. An den Bruſtwirbeln ſind elf Paar Rippen eingelenkt. Der Gelenkkopf des erſten Paares artikulirt am erſten Bruſtwirbel und an einer ſchwachen Grube des ſiebenten Halswirbels Die folgenden Rippen bis zur zehnten ſind in gewöhnlicher Weiſe an je zwei Wirbelkörpern befeſtigt. Das zehnte Paar iſt am zehnten und neunten Bruſtwirbel eingelenkt, das elfte am elften Bruſtwirbel. Der folgende Bruſtwirbel trägt keine Spur einer Rippe; er iſt als erſter Lendenwirbel anzuſehen. Im Ganzen ſind fünf Lendenwirbel vorhanden. Wir haben hier alſo nicht den gewöhnlicheren Fall des Fehlens einer zwölften Rippe, wo dann der letzte zwölfte Bruſtwirbel zu einem überzähligen ſechsten Lendenwirbel wird, ſondern den ſehr ſeltenen, daſs ein Bruſtwirbel mit dem zugehörigen Rippenpaar vollſtändig fehlt.

Die Rippen. An der rechten Seite verbindet ſich der ſiebente Rippenknorpel mit dem ſechsten unmittelbar vor der Vereinigung des letzteren mit dem Bruſtbein an der Grenze zwiſchen Corpus sterni und Processus xiphoideus. Er erreicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

alfo das Bruftbein nicht völlig, könnte daher wol als erfte falfche Rippe angefprochen werden. — An der linken Seite bleibt der Knorpel der fiebenten Rippe mit feinem Endpunkt 60 mm. von der Infertion des fechften Knorpels am Bruftbein entfernt. Wir finden hier alfo entfchieden nur fechs wahre Rippen und fünf falfche, ein Verhältnifs, dafs uns nur in der Annahme beftärken kann, auch die rechte fiebente zu den falfchen Rippen zu zählen. —

Dafür fprechen auch noch folgende Gründe:

Während am normalen Skelet die fiebente und achte Rippe die längften find, find es hier die fechste und fiebente; ferner find die Knorpel der fünften und fechsten Rippe unter einander auf eine lange Strecke verwachfen, eine Bildung, wie fie am normalen Skelet in der Regel erft zwifchen der fechsten und fiebenten Rippe fich findet.

HYRTL bezeichnet das Vorkommen von nur fechs wahren Rippen als fehr felten. Lehrbuch der Anatomie, 12. Auflage p. 314. Daffelbe fagt HENLE von einer Verminderung der rippentragenden Wirbel auf elf. Handbuch der fyftem. Anatomie I. 1. p. 63.

Das Bruftbein. Das Corpus sterni fcheint aus nur drei urfprünglichen Knochen zu beftehen. Der erfte reicht von der Infertion des zweiten bis zu der des dritten Rippenknorpels. Der zweite von hier bis zum vierten Rippenknorpel. An dem dritten fetzt fich die fünfte Rippe und an feinem untern Ende die fechste Rippe feft. Diefer dritte Theil des Bruftbeinkörpers zieht fich an feinem untern Ende etwas links zur Seite. Der Schwertfortfatz ift bis auf die fehr fchmalen feitlichen Ränder vollftändig verknöchert.

Kreuzbeinwirbel: Das Kreuzbein befteht aus fechs Wirbeln. Der erfte derfelben geht feitlich mit dem Beckengürtel die regelmäfsige Verbindung ein; er kann daher nicht etwa als Lendenwirbel aufgefafst werden. Statt der regelmäfsigen vier finden fich die der Abweichung entfprechenden fünf Foramina sacralia. Im Uebrigen bietet das Kreuzbein nichts Befonderes.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Das Steifsbein befteht aus vier Wirbeln, deren erfter mit den beiden Hörnern, Cornua coccygea, in regelmäfsiger Weife verfehen ift und von denen die beiden letzten fehr ftark mit einander verwachfen find, fo dafs ihre Grenze nicht ficher zu erkennen ift. Der letzte Wirbel fitzt fchief nach rechts von dem vorletzten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins in Hamburg

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: NF_3

Autor(en)/Author(s): Bolau Heinrich

Artikel/Article: Ueber ein menschliches Skelet mit abnormer Wirbelzahl 115-118